Vorschlag für einen schulinternen Aushandlungsprozess zur Handyregelung

1. Was ist der Anlass? Warum soll die Nutzung digitaler Geräte geregelt werden?
Das Schulministerium NRW empfiehlt den Schulen, die Nutzung von Handys und Smartwatches eigenverantwortlich zu regeln – unter Beteiligung aller Gruppen.

Anlass ist eine landesweite Orientierung zur Handynutzung	Ziel ist es, schulweit einheitliche, transparente und pädagogisch begründete Regelungen zu schaffen	Die Schulgemeinschaft nimmt diesen Impuls auf und gestaltet den Aushandlungsprozess eigenständig

2. Wer soll an der Erarbeitung beteiligt sein?
Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die alle relevanten Gruppen einbindet.

Zusammensetzung: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, ggf. Schulsozialarbeit	Klärung von Rollen und Arbeitsauftrag

3. Wie erfahren wir, was die Schulgemeinschaft denkt?
Die Arbeitsgruppe sammelt Meinungen und Bedarfe durch verschiedene Beteiligungsformate.

Umfragen in Klassen	Diskussionen im Klassenrat	Rückmeldungen auf Elternabenden und in Lehrerkonferenzen

4. Wie binden wir alle Gruppen in die Überarbeitung ein?
Der Entwurf wird in den Gremien vorgestellt, diskutiert und überarbeitet.

Rückmeldung durch SV, Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft	Einarbeitung von Änderungswünschen

5. Wer trifft die endgültige Entscheidung?
Die Schulkonferenz stimmt über die Handyregelung ab.

Vertretung aller Gruppen	Verbindlicher Beschluss wird dokumentiert

6. Wie machen wir die Regelungen bekannt und wirksam?
Die verabschiedeten Regelungen werden verständlich kommuniziert und im Alltag umgesetzt.

Vorstellung in Klassen und Elternbriefen	Veröffentlichung auf der Schulhomepage	Einführung von Handyzonen oder Symbolkennzeichnung

7. Wie überprüfen wir, ob die Regelungen funktionieren?
Die Regelung wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

Rückmeldung nach z. B. einem Halbjahr	Evaluation durch die Arbeitsgruppe	Überarbeitung bei Bedarf durch erneuten Beteiligungsprozess